

KINDERSOLDATEN

Mit „Kindersoldaten“ bezeichnet man alle Kinder unter 18, die in jeglicher Form von Streitmacht oder bewaffneter Gruppierung mitwirken, sei es als Soldaten, Köche, Gepäckträger, Kuriere oder Begleiter solcher Gruppen – die Kinder müssen nicht zwangsläufig bewaffnet sein. Darunter fallen auch Mädchen, die sexuell missbraucht oder zwangsverheiratet werden. Viele Kinder werden zwangsrekrutiert oder wirken mit, weil sie in Armut leben und mit Missbrauch und Diskriminierung konfrontiert sind; andere wollen Rache üben, wenn ihnen oder ihren Familien Gewalt angetan wurde.

DATEN UND FAKTEN

- Nach jüngsten Schätzungen dienen zurzeit 250 000 Kinder als Kindersoldaten.¹
- In Kolumbien wurden 14 000 Mädchen und Buben von bewaffneten Gruppierungen als Kindersoldaten eingesetzt.²
- In Somalia waren seit dem Zusammenbruch der Regierung 1991 nach Schätzungen 200 000 Kinder bewaffnet oder Teil einer Miliz.
- Im März 2004 befanden sich im Sudan ungefähr 17 000 Kinder in bewaffneten Gruppierungen.

MENSCHENRECHTE

Das Zusatzprotokoll zur Kinderrechtskonvention über die Beteiligung von Kindern in bewaffneten Konflikten (2000) hebt das Minimumalter für eine Beteiligung von 15 auf 18 Jahre an (Artikel 1) und verbietet Einschreibung oder Zwangsrekrutierung unter 18 Jahren (Artikel 2). Im Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (1998) gilt das Einschreiben oder Einrücken in nationale Streitkräfte von Kindern unter 15 oder deren Beteiligung an nationalen oder internationalen bewaffneten Konflikten als Kriegsverbrechen.

Die ILO-Konvention 182 (1999) definiert die erzwungene und verpflichtende Rekrutierung von Kindern als eine der schlimmsten Formen der Kinderarbeit.

AUFBAU EINER SCHÜTZENDEN UMGEBUNG FÜR KINDER

Engagement und Kapazitäten von Regierungen

Advocacy auf allen Ebenen ist notwendig – durch die Forderung der Ratifizierung des Zusatzprotokolls über den Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten, durch die Reform von nationalen Gesetzen und durch Informationskampagnen. In Zeiten bewaffneter Konflikte liegt die tatsächliche Kontrolle meist in der Hand nicht-staatlicher Einheiten und bewaffneter Gruppierungen – daher ist es entscheidend, dass diese Organe die internationalen Standards genau so einhalten wie Regierungsorgane, d.h. dass auch sie keine Kinder für bewaffnete Konflikte rekrutieren. Diverse Verordnungen inklusive dem angesprochenen Zusatzprotokoll sprechen nicht-staatliche Ein-

heiten an und verpflichten diese zu höheren Standards als Regierungen.

Gesetzgebung

Internationale Vereinbarungen müssen anerkannt, implementiert und durch Engagement von betroffenen staatlichen Akteuren und NGOs verstärkt werden.

Vorurteile und Gebräuche

Der Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten darf nicht toleriert werden. Der Rekrutierung und Wiederrekrutierung muss entgegen gearbeitet werden und die Wiedereingliederung in Familie und Gemeinschaft muss gefördert werden.

Offene Diskussion

Die Thematisierung der Stigmatisierung von ehemaligen Kindersoldaten ist meistens der erste Schritt in Richtung Wiedervereinigung mit der Familie und Wiedereingliederung in die Gemeinschaft. Die Medien können Aufmerksamkeit herstellen, müssen aber aufpassen, dass sie durch ihre Berichterstattung die Stigmatisierung nicht noch verstärken, indem sie z.B. den besonders hohen Anteil der HIV-Infizierten unter ehemaligen Kindersoldaten betonen.

Fähigkeiten, Beteiligung und Wissen von Kindern

Ab dem Zeitpunkt der Rekrutierung können Kinder nicht mehr viel zu ihrem Schutz beitragen. Diskussionsgruppen mit Jugendlichen und ehemaligen Kindersoldaten können dabei helfen, Kinder und Jugendliche über ihre Rechte aufzuklären und für dieses Thema zu sensibilisieren. Kinder und Frauen müssen in Demobilisierungs- und Reintegrationsprozesse

eingegliedert werden, damit die Demobilisierung aufgrund der Einstellung, bei Mädchen handle es sich nicht um „echte“ Soldaten, nicht zugunsten von männlichen Kindersoldaten geschieht.

Familie und Erziehung

Familien und Gemeinschaften müssen aufgeklärt und unterstützt werden, damit sie ihre Kinder nicht zu Soldaten werden lassen. Eine Wiedervereinigung mit der Familie ist der Schlüsselfaktor für eine Reintegration in die Gesellschaft. Eine langfristige Wiedereingliederung in die Gemeinschaft ist unbedingt notwendig und kann nur erreicht werden, wenn zurückgebrachte Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg betreut werden.

Prävention, Betreuung und Reintegration

Ehemalige Kindersoldaten müssen während den Demobilisierungs- und Reintegrationsphasen geschützt werden. Darunter werden folgende Maßnahmen verstanden: Suche nach Familienangehörigen, HIV/AIDS-Aufklärung und Berufsausbildungsprogramme. Psychosoziale Betreuung sowie Beratungen, Unterstützung durch Gleichaltrige oder auf Gemeindebasis sind besonders wichtig. Reintegrationsprogramme müssen auf bestehenden Ressourcen aufbauen.

Monitoring

Verletzungen des Kriegsrechts müssen gemeldet werden, sodass Täter zur Rechenschaft gezogen werden können. Angemessenes Monitoring führt zu genaueren Daten über die Anzahl von Kindersoldaten und über die Umstände, unter denen sie leben. Eine Implementierung der UN-Sicherheitsrat Resolutionen 1539 (2004) und 1612 (2005), die dazu

aufrufen, besonders schlimme Kinderrechtsverletzungen in Krisenzeiten zu melden, ist notwendig.

DIE MILLENNIUMS- ENTWICKLUNGSZIELE

Mindestens drei Millenniums-Entwicklungsziele sind gefährdet, wenn Kinder weiterhin in bewaffneten Konflikten eingesetzt werden: Grundbildung für alle (Ziel 2), weil Kindersoldaten in den meisten Fällen nicht in die Schule gehen; Reduzierung der Kindersterblichkeit (Ziel 4), weil Kinder, die an bewaffneten Konflikten beteiligt sind, oft keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten haben und lebensbedrohlichen Situationen ausgesetzt werden; Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten (Ziel 6), weil Kinder in bewaffneten Konflikten oft sexuell missbraucht und ausgebeutet werden.

BEISPIELE:

- In **Kolumbien** arbeitet UNICEF mit dem Kolumbianischen Institut für Familienwohl- fahrt zusammen, um demobilisierten Kin- dersoldaten Zugang zu Gesundheitsdiens- ten und psychosozialer Betreuung, zu ge- setzlichen Hilfestellungen und Ausbildungen zu ermöglichen und sie auf die Reintegrati- on in Familie und Gemeinschaft vorzuberei- ten. Zwischen November 1999 und Oktober 2005 haben über 2 500 Kinder von diesem Programm profitiert.
- In **Sri Lanka** hat UNICEF ein Monitoring- System für die Rekrutierung von Kindern in Streitmächte eingeführt, um zu verlässli- chen Daten zu kommen, mit denen ein ef- fektives Advocacy betrieben werden kann. Zusätzlich wurden entlassene Kindersolda- ten in Berufsausbildungsprogramme ge-

schickt und in Kurse, in denen sie das Ver- säumte nachholen konnten. Außerdem wurden betroffenen Familien Mikro-Kredite gewährt.

Bemerkungen:

¹ Otunnu, Olara A.: "Era of Application: Instituting a compliance and enforcement regime for CAAC", Statement vor dem Sicherheitsrat, New York, 23. Februar 2005

² Zahlen von der Coalition to Stop the Use of Child Soldiers: "Child Soldier Global report 2004", Lon- don, 2004